



AUSGABE 03 | 2025

NACHHALTIGKEIT

Kommunale Wärmeplanung

» Seite 12-13

konkret

Das Neuwoba-Magazin



GENOSSENSCHAFT

Ordentliche Vertreterversammlung

» Seite 5

NEWS

Fördermittelübergabe

» Seite 6



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C110239



Ein zauberhaftes Blumenmeer bei Neuhof nahe Feldberg mit farbenprächtigen Mohnblumen, darunter auch lila Mohn. Herzlichen Dank an **Hannelore Grunert** für die wunderbare Aufnahme!



» Vorwort 04

Vertreterversammlung

» Rückblick auf die Ordentliche
Vertreterversammlung 05

Neubau

» Fördermittel für die
Stavener Straße 06

Vorstellung der Vertreter

» Ansprechpartner vor Ort 07

Biotonne

» Die richtige Mülltrennung 08

Wohnungsverwaltung

» Rückblick Veranstaltungen 10
» Neuvermietung
Stavener Straße 11

Bekanntmachung

» Kommunale Wärmeplanung .. 12

Wohnungsverwaltung

» Brandschutzschau 14

Ausbildung · Quartier

» TOP Ausbildungsbetrieb 15
» Grüner Beirat 15

Serie: Rücksichtnahme

» Partyregeln 16

Sodien

» 10-jähriges Jubiläum 17

Glosse

» Diebstahl Einkaufswagen 18

Information

» Lieferantenwechsel
bei Umzug 18

Unser Ziel ist es, ein kostengünstiges und klimaneutrales Mitgliedermagazin zu veröffentlichen. Deshalb nehmen wir alle Schritte unserer Magazinproduktion genau unter die Lupe und schauen, was wir verbessern und wo wir Treibhausgasemissionen vermeiden können. Wir verwenden daher Papier mit dem FSC®-Siegel.



Sie haben Fragen oder
möchten unserer
Redaktion schreiben?
Dann schicken Sie
eine E-Mail an:
konkret@neuwoba.de

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Neuwoba
Fotos: Neuwoba, neueins,
Stephan Blankschein, Nico Farwig,
Thomas Oppermann, istockphotos.de,
Titelfoto ArtMarie/ istockphotos.de
Text: Neuwoba, neueins GmbH,
neueins.tv
Satz/Layout/Druckmanagement:
Lieps GmbH – Die Werbeagentur,
lieps.de



Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

zwar haben wir auch in diesem Sommer einige heiße Tage erlebt, Hitzerekorde gab es diesmal aber nicht zu verzeichnen. Für manchen fiel der Ferienbeginn sogar sprichwörtlich ins Wasser. Das ändert jedoch leider nichts an der Erkenntnis, dass unsere Atmosphäre mittelfristig immer wärmer wird. Um den Klimawandel aufzuhalten muss in vielen Bereichen gehandelt und umgedacht werden. Daher stellen wir Ihnen in diesem Mitgliedermagazin die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung vor an der auch wir maßgeblich mitarbeiten durften. Und wir zeigen am Beispiel des Neubaus in der Stavener Straße auf, wie wir auch unsere Häuser und Wohnungen fit für die Zukunft gestalten.

Klar ist, dieses globale Problem können wir nur gemeinsam lösen. Aber auch bei Themen direkt aus unserer Genossenschaft ist die Mithilfe jedes Einzelnen gefragt. So etwa bei der richtigen Mülltrennung (siehe Seite 8), beim vorbeugenden Brandschutz

(Seite 14) oder bei der Vermeidung von Ruhestörungen wie auf Seite 16 beschrieben. Themen, bei denen wir um Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung werben.

Nicht ohne Stolz möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch von zwei Erfolgen berichten, die vor 10 Jahren ihren Anfang nahmen. So durften wir uns Anfang Juli zum zehnten Mal in Folge über die Auszeichnung „TOP-Ausbildungsbetrieb“ freuen. Zudem feierten Mitte Mai die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sodien den 10. Geburtstag unseres sozialen Kompetenzzentrums. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und stellvertretend vielen Dank für den unermüdlchen Einsatz im Dienste unserer Mitglieder.

Ihnen, liebe Leser, wünschen wir nun viel Spaß bei der Lektüre und einen guten Start in einen hoffentlich goldenen Herbst.

Ihr Vorstand



oben: Vorstandssprecher René Gansewig und Projektleiter Michael Schulze informieren zum Baufortschritt am Sabler Weg in Burg Stargard.

links oben: Die Teilnehmer der Vertreterversammlung trafen sich im Saal des HKB. Im Mittelpunkt standen Berichte, wichtige Beschlüsse sowie die Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder.

links unten: Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Gudd und Vorstandssprecher René Gansewig beglückwünschten die beiden wiedergewählten Aufsichtsratsmitglieder.

Ordentliche Vertreterversammlung

Am 13. Juni durften wir unsere gewählten Genossenschaftsmitglieder zur Ordentlichen Vertreterversammlung begrüßen. Wie es bei uns Tradition ist, startete der Tag mit einer informativen Rundfahrt. Dabei konnten sich die Vertreter über den Stand der aktuellen Baumaßnahmen informieren – außerdem gab es viele weitere interessante Einblicke und Informationen.

Am Nachmittag versammelten sich die Teilnehmer im Saal des HKB. Die anschließende Vertreterversammlung folgte einer festgelegten Tagesordnung. Thematische Schwerpunkte waren die Berichte des Aufsichtsrats, des Finanzausschusses sowie des Vorstands.

Als höchstes Organ unserer Genossenschaft trifft die Vertreterversammlung einmal jährlich wichtige

**ALS HÖCHSTES ORGAN UNSERER
GENOSSENSCHAFT TRIFFT DIE
VERTRETERVERSAMMLUNG
EINMAL JÄHRLICH WICHTIGE
ENTSCHEIDUNGEN.**

Entscheidungen. In diesem Jahr standen unter anderem die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Feststellung des Jahresabschlusses auf der Agenda – beides wurde erfolgreich beschlossen.

Darüber hinaus verabschiedete die Versammlung einstimmig eine Satzungsänderung.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die turnusmäßige Wahl des Aufsichtsrats. Die Amtszeiten der langjährigen Mitglieder

Manfred Reimer und Erhardt Langhof endeten in diesem Jahr. Beide stellten sich erneut zur Wahl und wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Die nächste Zusammenkunft unserer Vertreter ist bereits geplant: Eine Exkursion nach Stralsund, bei der unter anderem ein fachlicher Austausch mit der WBG Volkswerft Stralsund vorgesehen ist.

Fördermittel für den Neubau in der Stavener Straße

Bauminister Christian Pegel ist ein gern gesehener Gast auf den Baustellen unserer Genossenschaft. Schon mehrere unserer Projekte hat sein Resort in den vergangenen Jahren gefördert. Für den Neubau in der Stavener Straße brachte er einen weiteren Förderbescheid mit auf die Baustelle – eine Unterstützung aus dem Programm „Wohnungsbau Sozial“.

„Die Idee ist, dass wir zu Beginn eine Maximalmiete haben, die zwar auch steigen darf, aber über viele Jahre zu einem mietpreisgebundenen Wohnraum führt“, erklärte der Bauminister und ergänzt: „Das passt in meinen Augen sehr gut zum genossenschaftlichen Gedanken und wir als Land freuen uns, dass Wohnungen mit einem geringen Preisniveau gebaut werden können.“

Anschließend machte sich der Minister im Beisein von Neuwoba-Vorstandssprecher René Gansewig sowie Vertretern des Bauträgers ein Bild vom Rohbau und dem zugrundeliegenden Gebäudekonzept.



Das neue Mehrfamilienhaus mit der Adresse Stavener Straße 54b wird zukünftig 19 neue Genossenschaftswohnungen beherbergen, die mit klimafreundlicher Energie versorgt werden.

„Wir arbeiten mit einer Luft-Wärmepumpe und einer Photovoltaikanlage auf dem Dach, die einen Großteil des Stroms für die Wärmepumpe liefern soll. Vorgesehen ist zudem ein besonderes Energiemanagementsystem“, berichtet Vorstandssprecher René Gansewig.

**19 NEUE GENOSSENSCHAFTS-
WOHNUNGEN, DIE MIT KLIMA-
FREUNDLICHER ENERGIE
VERSORGT WERDEN**

Obwohl die Fertigstellung des neuen Mehrfamilienhauses erst für das Frühjahr kommenden Jahres geplant ist, sind bereits erste Interessenbekundungen von potenziellen Mietern eingegangen.

Nähere Informationen zum Angebot haben wir auf Seite 11 in diesem Magazin bereit gestellt.



links: In der Stavener Straße schreitet der Rohbau planmäßig voran.
rechts: Vorstandssprecher René Gansewig (r.) und Ralf Kohl, Geschäftsführer des Bauträgers VAKON Bau (l.) führten Minister Christian Pegel (m.) über die Baustelle

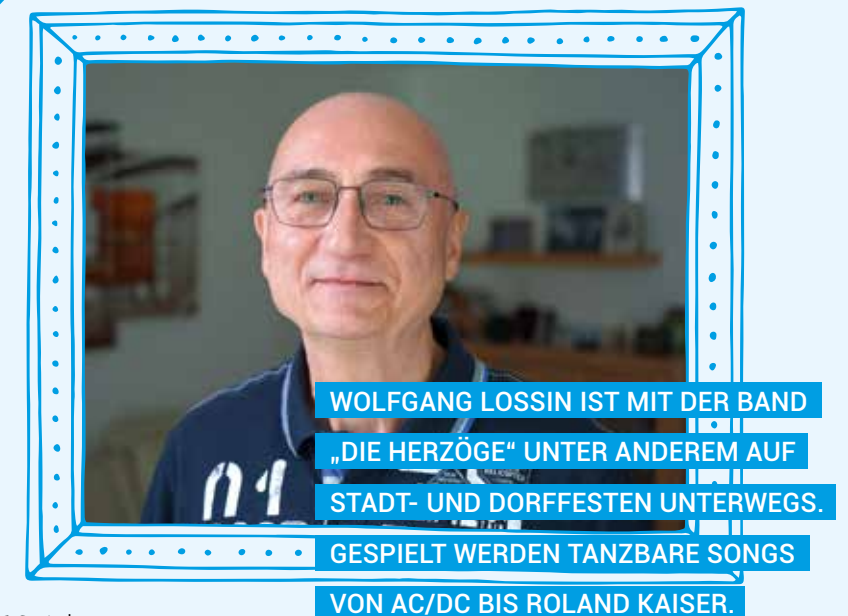
Ansprechpartner vor Ort



**JETZT IM SOMMER LIEGT VIEL
ARBEIT AN. 650 M² GARTENFLÄCHE
GILT ES FÜR CARSTEN HENKEL ZU
BEWIRTSCHAFTEN.**

Mit Carsten Henkel treffen wir uns in der Kleingartenanlage „Steepenblick“. Die Frage, ob mit seiner Wohnung etwas nicht in Ordnung sei, verneint der 66-Jährige lachend.

Mit der Wohnung in einem Dachgeschoss der Seelenbinderstraße sind er und seine Frau sehr zufrieden. Carsten Henkel ist aber nicht nur Genossenschaftsvertreter, sondern auch Vorsitzender der Gartensparte sowie Vorsitzender des Regionalverbands der Gartenfreunde – und seit fast 45 Jahren natürlich passionierter Gärtner. Inzwischen genießt der ehemalige Verkäufer seinen beruflichen Ruhestand, das ehrenamtliche Engagement erhält er aufrecht. „Als Vertreter bin ich gerne die Schaltstation zwischen der Verwaltung und den Mitgliedern. Es freut mich auch, wenn ich Dinge aufklären kann, die vielleicht falsch verstanden wurden.“ Bereits in der dritten Wahlperiode hat Carsten Henkel offiziell ein Ohr für seine Nachbarschaft und auf Anfrage vielleicht sogar den ein oder anderen Gartentipp parat.



**WOLFGANG LOSSIN IST MIT DER BAND
„DIE HERZÖGE“ UNTER ANDEREM AUF
STADT- UND DORFFESTEN UNTERWEGS.
GESPIELT WERDEN TANZBARE SONGS
VON AC/DC BIS ROLAND KAISER.**

Die Gitarre ist die große Leidenschaft von Wolfgang Loßin. In der Schülerband fing es an, zu DDR-Zeiten war der 68-Jährige dann neben seinem Beruf als DJ unterwegs. Seit 30 Jahren sind „Die Herzöge“ aus Neustrelitz seine musikalische Heimat.

Sein Wohnort allerdings ist Burg Stargard. 16 Jahre lang ist er bereits Mitglied der Genossenschaft. Erst als Mieter in der Gartenstraße, nun am Jungfernbrunnen. Als Vertreter absolviert er aktuell seine zweite Wahlperiode. „Ich mag es, mich mit Leuten zu unterhalten und finde das Prinzip des Ansprechpartners vor Ort gut und unterstützenswert“, erzählt der

Ruheständler, der seine letzten Berufsjahre in einem Neubrandenburger Musikfachgeschäft verbrachte. Nicht die Gitarre selbst, aber seine musikalische Bandkarriere will Wolfgang Loßin auch bald an den Nagel hängen. „Mit 70 ist Schluss“, sagt er mit Bestimmtheit. Eine weitere Wahlperiode als Vertreter hingegen ist noch nicht vom Tisch.



Foto: © REMONDIS Seenplatte GmbH

Warum richtige Bioabfalltrennung so wichtig ist

Bioabfall ist ein wertvoller Rohstoff – vorausgesetzt, er wird richtig getrennt! Leider landen in den Biotonnen vieler Mehrfamilienhäuser in der Stadt Neubrandenburg immer wieder Dinge, die dort nicht hingehören: Plastiktüten, sogenannte „Bioplastiktüten“, Verpackungen oder Restmüll. Dies führt zu erheblichen Problemen im Kompostierungsprozess und beeinträchtigt die Qualität des Endprodukts.

Das Umweltamt des Landkreises, die Remondis Seenplatte GmbH und wir, die Neuwoba, möchten gemeinsam für mehr Bewusstsein sorgen. Denn aus sauber getrenntem Bioabfall entsteht wertvoller Kompost, der in der Landwirtschaft und im Gartenbau zum Einsatz kommt. Falsch befüllte Biotonnen hingegen müssen oft zeit- und kostenintensiv sortiert werden.

AUS SAUBER GETRENNTEM
BIOABFALL ENTSTEHT
WERTVOLLER KOMPOST

Verwenden Sie bitte keine Plastiktüten für Ihre Bioabfälle! Bitte auch keine sogenannten „Bioplastiktüten“! Diese zersetzen sich zwar, aber es dauert einfach zu lang und stört somit den Kompostierungsprozess. Außerdem beinhaltet der „Biokunststoff“ immer noch Plastik, welcher nicht vollständig aufgelöst wird und als Mikroplastik im Kompost weiter existiert.

Bitte helfen Sie mit: Werfen Sie in die Biotonne nur, was wirklich hineingehört! Dazu zählen zum Beispiel Essensreste, Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz mit Filter, Teebeutel, Eierschalen oder Gartenabfälle.

oben links: Beispiel einer richtig befüllten Biotonne – ausschließlich organische Abfälle ohne Plastiktüten.

unten links: Beispiel einer falsch befüllten Biotonne mit Plastiktüten, die die Entsorgung erschweren.

oben rechts: Gesammelte Bioabfälle aus einem Neubrandenburger Wohngebiet – die zahlreichen Plastiktüten sind deutlich sichtbar und stören den Kompostierungsprozess.

SO TRENNEN SIE RICHTIG –

UNSERE TIPPS FÜR IHREN ALLTAG

Die richtige Bioabfalltrennung ist einfach – wenn man weiß, worauf es ankommt! Nutzen Sie für Ihre Küchenabfälle am besten eine kleine Schale oder einen Eimer, den Sie in der Biotonne lose entleeren. Verwenden Sie spezielle Papiertü-

ten für Bioabfälle, die im Handel erhältlich sind oder wickeln Sie feuchte Küchenabfälle in Zeitungs- oder Küchenpapier ein. Plastiktüten – auch „Bioplastik“ – gehören grundsätzlich nicht in die Biotonne!



Grafik KI generiert

auch keine Bioplastiktüten

WAS DARF IN DIE BIOTONNE?

- ✓ Obst- und Gemüseabfälle
- ✓ Kaffee- und Teesatz
- ✓ Eierschalen, Nussschalen
- ✓ Speisereste und verdorbene Lebensmittel
- ✓ Fisch- und Fleischreste
- ✓ Blumen- und Gartenabfälle

WAS DARF NICHT HINEIN?

- ✗ Plastiktüten, „Bioplastiktüten“
- ✗ Verpackungen
- ✗ Windeln, Hygieneartikel, Medikamente
- ✗ Glas, Metall, Steine
- ✗ Katzen- und Kleintierstreu
- ✗ Staubsaugerbeutel

Gemeinsam können wir viel erreichen: Mit Ihrer Hilfe sorgen wir für eine saubere Umwelt, sparen Kosten und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Vielen Dank, dass Sie mitmachen!

**Ihr Umweltamt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte,
Ihre Remondis Seenplatte GmbH
und Ihre Neuwoba**



© Foto: Liudmila Chernetska/istock

Vielfältige Frühjahrsaktionen in unseren WEAtreffs



Auch dieses Frühjahr war viel los – und unsere WEAtreffs mittendrin! Gemeinsam mit vielen Partnern organisierten wir kleine und große Feste, Aktionen und gemütliche Treffen, die Jung und Alt begeisterten.

Im April starteten wir in Oststadt, Südstadt und am Reitbahnweg mit Schulen, Kitas, sozialen Trägern und Nachbarn den Frühjahrsputz. Bei Müllsammelwettbewerben sorgten wir für saubere Viertel, bepflanzen Beete und stärkten so das Gemeinschaftsgefühl.

Für Kinder gab es im Ferienprogramm ein fröhliches Osterbasteln und weitere Aktionen in unseren Treffs. Das Highlight: Beim Backen des Spiegeleikuchens lachten und naschten alle begeistert. Bewegung und Spaß brachte das Kubb-Spiel am Reitbahnsee.

Ein besonderer Höhepunkt war das interkulturelle Osterfest in der Oase, das wir mit vielen Netzwerkpartnern feierten. Mitmachaktionen rund um ein interaktives Märchen sorgten für strahlende Kinderaugen und gelebtes Miteinander.

Im Juni widmeten wir dem Hitzeaktionstag besondere Aufmerksamkeit: Klimaschutzmanager Dr. Christian Wolff informierte anschaulich zum Hitzeschutz und gab wertvolle Tipps.

Ein weiteres Highlight war „Bratwurst mit Kurzgeschichten“ im Interkulturellen Garten: Auf Wunsch einer Besucherin trafen sich Interessierte zum Zuhören und Erzählen beliebter Geschichten. Zudem gab es einen Vortrag zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – Themen, die in persönlichen Gesprächen vertieft wurden.

Frische Luft, nette Gesellschaft und Natur konnten wir bei der gemeinsamen Fahrt mit dem Fahrgastschiff „Mudder Schulten“ genießen. Nicht zuletzt sorgte unser „Mensch ärgere dich nicht“-Turnier mit tollen Preisen sowie die Nachmittage mit Kubb & Kugeleis im Kulturpark für viel Spaß und fröhliche Gesichter.

Im August fand das traditionelle Sommerfest auf der Festwiese in der Ernst-Alban-Straße statt. Live-musik und Kinderangebote boten Unterhaltung, während sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Austausch trafen. Danke an alle, die unsere Feste so besonders machen!

rechts oben: Gemütliches Beisammensein im Interkulturellen Garten bei Bratwurst und spannenden Kurzgeschichten

links oben: Mit guter Laune gemeinsam an Bord der „Mudder Schulten“ – bei frischer Brise und bestem Ausblick

oben: Mit vereinten Kräften beim gemeinsamen Frühjahrsputz – für ein sauberes Quartier

rechts unten: Der Osterhase überreicht den Kindern kleinen Osterüberraschungen und sorgt für fröhliche Momente



Modernes klimafreundliches Wohnen

in der Stavener Straße 54b

Wo verschiedene Epochen unserer Stadt zusammentreffen, wo historischer Altbau neben Neubau steht, da wachsen derzeit neue Mehrfamilienhäuser eines hochmodernen Typs heran. Schwellenfrei, energieeffizient und klimafreundlich lauten unsere Ansprüche, die wir an das neue Wohnhaus in der Stavener Straße 54b stellen. Das Gebäude wird im Standard eines KfW-40-Effizienzhauses errichtet und erfüllt damit höchste Anforderungen an energetische Bauweise und Nachhaltigkeit.

Eine von Photovoltaik auf dem Dach gespeiste Luft-Wärmepumpe sorgt für eine besonders umweltschonende Energieversorgung und hilft dabei, die

Nebenkosten niedrig zu halten. Ein Aufzug gewährleistet komfortablen Zugang in die Wohnungen. Innen sorgt moderner Komfort ergänzt durch eine Fußbodenheizung für gemütliches Wohnambiente. Jede der neunzehn Wohnungen verfügt über einen Abstellraum, einen großzügigen Balkon und einen PKW-Stellplatz. Im und um das Haus stehen Abstellräume für Fahrräder, Kinderwagen oder Rollatoren bereit.

Aufgeteilt sind die fünf Stockwerke in insgesamt 19 Zwei- bis Vier-Raumwohnungen. Weitere Informationen zu Wohnungsgrößen, Grundrissen und Ausstattungen bereiten wir derzeit für Sie auf und werden sie in Kürze auf einer eigenen Webseite veröffentlichen.

Die Vermietung erfolgt im Rahmen des geför- derten Wohnungsbaus.

**Voraussetzung ist ein
Wohnberechtigungsschein.**

Zwar ist die Fertigstellung erst für das 2. Quartal 2026 geplant. Doch schon jetzt können Sie sich Ihr neues Zuhause in modernen, klimafreundlichen Wänden sichern. Freuen Sie sich auf durchdachte Grundrisse, hochwertige Ausstattung und ein Wohnumfeld, das Lebensqualität großschreibt.

NOCH FRAGEN?

WIR BERATEN SIE GERN!

Martin Voß und Andreas Krüger freuen sich auf Ihren Anruf oder Ihre Nachricht:

Martin Voß
Telefon: 0395 4553-250
m.voss@neuwo.de
Andreas Krüger
Telefon: 0395 4553-121
a.krueger@neuwo.de

NEUWOBA ALS PARTNER DER
WÄRMEWENDE

Gemeinsam für ein klimaneutrales Neubrandenburg

Die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg geht einen großen Schritt in Richtung Klimaneutralität. Mit dem Abschluss des Transformationsplans Fernwärme hat die Stadt gemeinsam mit ihren Partnern einen Meilenstein erreicht. Ziel ist klar: eine nachhaltige und klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045.

Bereits 2023 begann der umfassende Planungsprozess. In einer detaillierten Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse zeigte sich: Der Fernwärmebedarf Neubrandenburgs lässt sich vollständig durch erneuerbare Energien decken. Ein ehrgeiziges, aber realistisches Vorhaben – dank einer starken lokalen Partnerschaft.

Vier Säulen tragen die künftige Wärmeversorgung:

Geothermie, die künftig rund die Hälfte des Fernwärmebedarfs abdecken soll.

Solarthermie, mit eigens dafür gesicherten Flächen nahe dem Heizkraftwerk.

Eine Luft-Großwärmepumpe in Kombination mit der bestehenden Power-to-Heat-Anlage, um Lastspitzen auszugleichen.

Und ein innovativer Erdbeckenspeicher, der überschüssige Sommerwärme speichert und im Winter nutzbar macht.

Dieser Plan ist mehr als eine technische Lösung – er ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Stadtwerken neu.sw, den Wohnungsunternehmen Neuwoba und Neuwoges, dem Eigentümerverband Haus & Grund und exter-

nen Fachplanern. Nur gemeinsam konnte diese fundierte Strategie entstehen, die nun als Grundlage für Förderanträge auf Bundesebene dient. „Wir sind stolz, dass wir mit diesem Ergebnis auch ein Stück weit Vorreiter im Land sind.



links: Modern ausgestattete Hausanschlussstation in der Neustrelitzer Straße 97
oben: Mittels Geothermie soll eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Wärmeversorgung geschaffen werden.

Die Neuwoba engagiert sich nicht nur aktiv in der Wärmeplanung, sondern setzt auch im eigenen Bestand klare Zeichen: In den kommenden fünf Jahren sind Investitionen in Höhe von rund 170 Millionen Euro vorgesehen – mit dem Ziel, Energieeffizienz, Klimaschutz und soziale Wohnqualität zu vereinen.

Gleichzeitig prüft die Neuwoba für ausgewählte Wohnhäuser den schrittweisen Umstieg auf regenerative Wärmelösungen – zum Beispiel durch den Einsatz von Wärmepumpen in Verbindung mit PV-Anlagen, Power-to-Heat-Technologien (also Strom zu Wärme) oder das Konzept „NT & Ready“. Letzteres bereitet Gebäude gezielt auf eine spätere Versorgung mit Niedertemperatur-Wärme vor – eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz erneuerbarer Energien.

Dabei bleibt das genossenschaftliche Leitbild Richtschnur allen Handelns: wirtschaftlich tragfähig, ökologisch zukunftsorientiert und sozial verantwortlich.

Die Kommunale Wärmeplanung zeigt: Der Wandel gelingt, wenn alle an einem Strang ziehen.

Es ist darüber hinaus nicht selbstverständlich, dass die Wohnungsunternehmen so eng in diese Planungen einbezogen werden. Das ist in Neubrandenburg wirklich vorzeigbar und kann auch für andere Kommunen ein gutes Beispiel sein“, lobt Vorstandsprecher René Gansewig die Zusammenarbeit.

Mit derzeit rund 80 Prozent der Haushalte am Fernwärmenetz ist Neubrandenburg in einer starken Ausgangsposition. Für Gebiete ohne Anschluss entwickelt die Stadt parallel individuelle, zukunftsichere Wärmelösungen – mit dem Ziel, niemanden auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft zurückzulassen.

DIE NEUWOBA ENGAGIERT SICH
NICHT NUR AKTIV IN DER WÄRMEPLANUNG, SONDERN SETZT
AUCH IM EIGENEN BESTAND
KLARE ZEICHEN



Brandverhütungsschau in unseren Hochhäusern

Neben den Rettungswegen werden bei der Brandverhütungsschau auch technische Anlagen und Gerätschaften in Augenschein genommen. Wohnungsverwalterin Franziska Ihnenfeld zeigte dem Brandschutzexperten Martin Freitag die Standorte der Feuerlöscher und Steigleitungen.

FAHRRÄDER IM FLUR,
SCHUHE VOR DER TÜR,
MIT EINEM KEIL OFFEN
GEHALTENE BRAND-
SCHUTZTÜREN.
SITUATIONEN, DIE AUS
ACHTLOSIGKEIT ENTSTE-
HEN, UM SICH DAS LEBEN
ETWAS EINFACHER ZU
MACHEN. IM ERNSTFALL
ABER BRANDGEFÄHRLICH!

„S tehen in einem Hochhaus die Brandschutztüren offen, kann sich der Rauch im ganzen Haus ausbreiten. Dadurch steigt für weitere Bewohner die Gefahr durch eine Rauchvergiftung und für uns wird die Brandbekämpfung erschwert. Wir müssen uns dann gegebenenfalls vom 1. bis zu 11. Stock mit schwerem Atemgerät bewegen“, verdeutlicht Brandamtmann Martin Freitag das Gefahrenpotenzial.

Der Experte für vorbeugenden Brandschutz bei der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg führt in 25 Hochhäusern der Genossenschaft gemäß Landesverordnung eine sogenannte Brandverhütungsschau durch. Dabei werden sowohl brandschutztechnische Anlagen als auch Hindernisse auf dem Rettungsweg in Augenschein genommen und ausgewertet. „Im dichten Rauch sieht man die Hand vor Augen nicht. Ich habe es selbst schon erlebt, wie es ist, wenn man dann über ein falsch abgestelltes Fahrrad stolpert“, erinnert sich Martin Freitag. Ziel sei es immer, ein Feuer möglichst klein zu halten und die Ausbreitung zu erschweren. „Dazu ist der vorbereitende Brandschutz elementar wichtig“, betont der Feuerwehrmann.

Uns liefert diese wiederkehrende Überprüfung wichtige Erkenntnisse für die Sicherheit unserer Mieter“, erklärt Neuwoba-Sicherheitsinspektor Steffen Teichert. Er appelliert an alle Bewohner: „Bitte halten Sie zu ihrem eigenen Schutz die Rettungswege frei und die Brandschutztüren geschlossen!“

10 Jahre „TOP- Ausbildungsbetrieb“!

A m 9. Juli war es soweit. Auf der Bühne des HKB-Saals wurde uns durch die IHK Neubrandenburg zum zehnten Mal in Folge die Auszeichnung „TOP-Ausbildungsbetrieb“ verliehen. Eine große Ehre für die Unternehmensgruppe und ein großer Erfolg für das Ausbildungszentrum der Gimpex.

„Wir sind sehr stolz über die Auszeichnung aber auch darüber, dass es uns innerhalb dieser zehn Jahre gelungen ist alle Azubis erfolgreich durch ihre Abschlussprüfungen zu führen“ freute sich Gimpex-Geschäftsführerin Astrid Anhut.

Lehrjahrübergreifend sind es derzeit 16 Azubis, die das Ausbildungszentrum durchlaufen. Darunter Immobilienkaufleute, Kaufleute für Büromanage-



Gimpex-Geschäftsführerin Astrid Anhut (4.v.l.), Personalreferentin Diana Geise (4.v.r.) und Neuwoba-Vorstandssprecher René Gansewig (3.v.r.) nahmen im HKB die zehnte Auszeichnung in Folge entgegen.

ment, Fachinformatiker für Systemintegration sowie Pflegefachkräfte. Gerade erst beendete der aktuelle Abschlussjahrgang erfolgreich seine Ausbildung. Zwei frischgebackene Fachkräfte konnten bereits in die Unternehmensgruppe übernommen werden.

DER GRÜNE BEIRAT

Mitbestimmen was vor der Haustür wächst



Renate Klingbeil (l.) und Roswitha Fink (r.) haben als Mitglieder des grünen Beirats zusammen mit Wohnungsverwalterin Cornelia Bock (2.v.r.) und den Grünlandpflegern der Gimpex, Danny Spietz und Ute Klusak, für neue Hochbeete in der Semmelweisstraße gesorgt.

„D er Grüne Beirat besteht aus Mitgliedern, die sich für die Verschönerung ihres Wohnumfeldes einsetzen“, erklärt Wohnungsverwalterin Cornelia Bock. Bisher gibt es ihn nur in der Wohngegend rund ums „Schweineohr“ in der Oststadt. Das muss allerdings nicht so bleiben. „Über Grüne Beiräte in anderen Wohnvierteln würden wir uns sehr freuen. Es braucht nur drei oder mehr Mitglieder, die sich langfristig als Beirat engagieren wollen.“ meint die Wohnungsverwalterin. Gemeinsam mit den Grünlandpflegern der Gimpex spricht der Beirat über die Gestaltung der Außenanlagen und bringt eigene Ideen ein. „Auf Initiative der Beiratsmitglieder installieren wir aktuell einen Regenwassertank am Dachablauf der Fahrradeinhausung“, gibt Cornelia Bock ein Beispiel. Auch Blühwiesen, Hochbeete und eine Sitz-ecke sind in den letzten Jahren entstanden. Wer für sein Wohnumfeld einen eigenen „Grünen Beirat“ gründen möchte, kann sich gerne an die verantwortlichen Wohnungsverwalter wenden.

AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Rücksichtnahme bei Partys im Mehrfamilienhaus

Es gibt doch kaum etwas schöneres, als zusammen mit der Familie und guten Freunden, den Geburtstag, die Beförderung oder einfach das Leben zu feiern. Wenn die Stimmung bei solchen Partys dann auf dem Höhepunkt ist, wird's oft etwas lauter. Es wird geredet, gelacht, vielleicht auch getanzt und der Regler der Soundbar voll aufgedreht. Hier darf man bei aller Lebenslust allerdings nicht die Nachbarn vergessen. Denn die finden die Geräuschkulisse ab einer gewissen Lautstärke vermutlich nicht mehr feierlich. Dumpfe Bässe, die durch die Wände wummern, lautes Gelächter auf dem Balkon. Was in der Partywohnung



alle glücklich macht, kann die Mieter der Nachbarwohnungen schnell in den Wahnsinn treiben. So ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt. Helfen kann es, wenn man die Nachbarn etwa durch einen Ausgang informiert. Wer dann noch die Lautstärke moderat hält und das Feiern auf Ausnahmen beschränkt, hat gute Chancen im Haus auf Verständnis zu treffen.



Unser soziales Kompetenzzentrum feiert Jubiläum



Der Pflegeberuf ist ein vielfältiger und anspruchsvoller Job. Engagement, Elan, und Empathie sind gefragt, will man für seine Klienten das bestmögliche Ergebnis erzielen. Wichtig daher sich mental und körperlich fit zu halten. So wurde anlässlich des 10. Jubiläums der Sodien nicht nur gefeiert sondern auch gemeinsam rangeklotzt. Ein Personal Training samt Yogakurs, Massagen und Fitnessparcours bot den Rahmen für eine Jubiläumsfeier mit besonderem Sportcharakter. „Fit für die nächsten zehn Jahre“ lautete das Motto. Vielleicht ist es dieser stets vor-

wärts gerichtete Blick, der das Neuwoba-Tochterunternehmen über die Jahre so rasant wachsen ließ. Seit nunmehr zehn Jahren bereichert die SODIEN Soziale Dienste GmbH als soziales Kompetenzzentrum die Neuwoba Unternehmensgruppe. Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst, soziale Beratung, Fallmanagement, alternative Wohnformen, Tagespflege – das Portfolio der Sodien Soziale Dienste GmbH ist mit den Jahren stark gewachsen, die Zahl der Beschäftigten auf über 60 angestiegen. „Möglich ist all das natürlich nur mit großem Engagement, einem kompetenten, motivierten und zuverlässigen Team“, erklärt Geschäftsführerin Nora Kruck. „Und nicht zuletzt war

auch das Vertrauen des Vorstands, Aufsichtsrats und unseren Pflege- und Hilfebedürftigen ganz entscheidend.“ Für die Zukunft stehen nun neue Herausforderungen an. So zog der Pflegedienst kürzlich in neue Räumlichkeiten. Unter anderem um zusätzliche PC-Arbeitsplätze zu schaffen. „Die Digitalisierung schreitet auch in der Pflege voran“, weiß Nora Kruck. Telematikinfrastruktur, kurz „TI“ lautet das Schlagwort. Dabei handelt es sich um die digitale Vernetzung von Ärzten, Apotheken, Pflegediensten, Krankenkassen und weiteren Akteuren. Auch auf diesem Terrain gilt es sich also „fit für die nächsten 10 Jahre“ zu machen.







neuwoba.de

Herbstball 2025

16. Oktober
HKB Neubrandenburg

BEGINN 14:00 UHR | EINLASS 13:00 UHR

Freuen Sie sich auf ein buntes Programm mit **Regina Thoss** und der Showband **Test**.

Jetzt noch Karten sichern unter
Telefon: 0395 4553-333 oder
E-Mail: neuwoba@neuwoba.de



Aufgespießt

DIE KOLUMNE VON HAUSWART HEIKO HASTIG



Einkaufswagen-Entführung

Ben ist eigentlich ein guter Kerl. Er ist hier im Hause aufgewachsen, seine Familie kenne ich schon lange. So war ihm wohl nicht bewusst, dass er vielleicht einen Diebstahl begangen hat. Tatzeit 23:45 Uhr. Ich wache von lautem Gejohle auf. Unten vorm Haus schiebt Ben geräuschvoll einen Einkaufswagen. Darin ein halbvoller Kasten Bier, darauf einer seiner Kumpels. Bier, Ben und Kumpel verschwinden im Haus, der Wagen bleibt stehen. „Ist das überhaupt erlaubt“, frage ich mich und recherchiere im Netz. Tatsächlich kann die „Entführung“ eines Einkaufswagens je nach Sachlage als Diebstahl oder Unterschlagung strafrechtlich verfolgt werden. Morgens bringe ich den Einkaufswagen zum Supermarkt und begegne Ben auf dem Rückweg im Hausflur. „Ich hab dich gerade vor dem Knast gerettet“, entgegne ich ihm verschmitzt und drücke ihm die Münze aus dem Einkaufswagen in die Hand, während er mich verwirrt anblickt. „Ein Penny für deine Gedanken“ murmele ich lächelnd im Gehen.

Ihr Heiko Hastig

ACHTUNG BEIM UMZUG!

Neue Regelungen bei Stromverträgen

Ein neues Gesetz erlaubt seit Anfang Juni den Wechsel des Energieanbieters innerhalb von 24 Stunden. Im Zuge dieser neuen Regelung ändern sich aber auch die Fristen zur An- und Abmeldung von Stromverträgen. Bei einem Umzug ist es daher wichtig, rechtzeitig zu handeln, um keine finanziellen Einbuße zu erleiden.

den. So empfehlen beispielsweise die Neubrandenburger Stadtwerke, mindestens 14 Tage vor der Schlüsselübergabe die Verträge an-, ab- oder umzumelden. So kann die Bearbeitungszeit gewährleistet werden, denn rückwirkend sind Vertragsabschlüsse, Änderungen oder Kündigungen nun nicht mehr möglich.



Weitere Informationen dazu haben die Stadtwerke im Netz bereitgestellt:
www.neu-sw.de/umzug



Angehöriger eines nordamerik. Stammes	See-manns-ruf	Auto-anlasser	griech. weibl. Sagen-gestalt	Vor-zeichen	gesund werden	Frage-wort (4. Fall)	Aufnahme mit den schönsten Eindrücken	Teil der Erd-oberfläche	veraltet: Rechts-anwalt	Nicht-fach-mann	Explosiv-körper
empfeh-lenswert		4		schau-kehlnde Be-wegung				ark-tischer Meeres-vogel			
ugs. Ausruf des Er-staunens			Nieder-schlag			österr. Stadt an der Donau	Stadt an der Maas Hauptstadt von Jemen		6		
Bewoh-nerin e. frz. Insel				Papa-geien-name	Verpfle-gung, Ern-ährung			lat.: auf dem Wege über			
			oft im Herbst auftritt. Dunst	inhalts-los	5		ver-brauchter Schmier-stoff				
Anzeige der Uhr	unauf-hörlich vornehm; kostbar					europ. Vulkan (Landes-sprache)		8	Stadt in Ober-öster-reich	Kunst-stil im späten MA.	
				3	Gleich-klang im Vers		Ankün-digung im Zug, Bahnhof				
Strauch-früchte	färbt sich im Herbst bunt	Segel am hint. Mast Gewand d. Inderin				früherer Orts-eingang					
Wein-erte			Form von: sein					körper-liche Be-schaffen-heit	Ehe-schlie-Bung	Mittags-ruhe in südl. Ländern	nord-afrik. Wüste
	7										
Jagdruf		Heiz-stoff	persönl. Fürwort, 3. Person Singular					Heide-kraut			
								Licht-brecher	Epos von Homer	Post-wert-zeichen	
Blas-musiker	Schlaufe	große Ver-ehrung	zu keiner Zeit								
								Teil der Kirche			2
Regen-träger (Mz.)		Genauig-keit	dt. Auto-pionier † 1929					Papst-krone			
streich-fähiges Medi-kament				unteres Ende der Wirbel-säule	Abk.: Oktober	Befinden		Haupt-stadt v. Nord-irland	Frauen-name	Regen-schutz	sehr gern-haben
				doppelte Straßen-biegung				kleiner Keller-krebs			
kleinere Religions-gemein-schaft	polit. oder milit. Bündnis	freund-lich Feldbahn-wagen			13	wird im Herbst abge-erntet	nauf. Ge-schwin-digkeits-messer		vorher, früher	An-sprache	
herbstl. Sammler-objekt, Schwamm			griech. Vor-silbe: Erd...		getro-rener Tau			10	Ge-treide-blüten-stand		
Kurz-wort: Abonne-ment			ägypt. Pyra-miden-stadt				Schlag mit einem Spaltwerk-zeug				1
Jahr-markt					Opern-figur bei Gershwin † 1937			11	Verband von Säu-ge-tieren		
Heiß-ge-trränk im Herbst			Himmels-richtung		12		ugs.: fliehen				



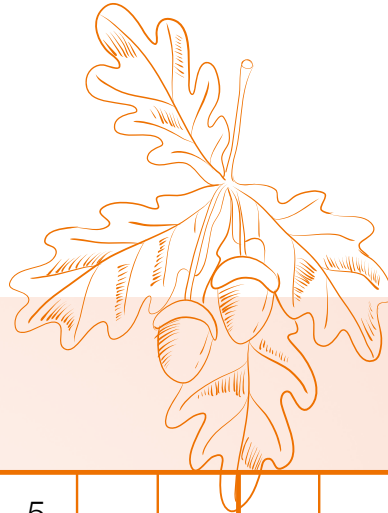
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

sm1822-39



konkret

Das Neuwoba-Magazin



	1	7	5					3
9			8		6		7	
		2				6		
			1		5		9	
8		1		2		3		7
	4		6		3			
		8				7		
	9		7		8			2
2					4	8	1	

E-Mail-Adressen

Allgemein:	neuwoba@neuwoba.de
Wohnungsverwaltung:	wohnungsverwaltung@neuwoba.de
Fremdverwaltung:	fremdverwaltung@neuwoba.de
Servicebereich Miete:	miete@neuwoba.de
Betriebskostenabrechnung:	betriebskosten@neuwoba.de
Vermietung:	vermietung@neuwoba.de
Verkauf:	verkauf@neuwoba.de

Informationen

www.neuwoba.de

Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0